

Notizen aus dem Glatter Rat

Blitzer: Nach dem Antrag auf eine stationäre Geschwindigkeitsüberwachung in Glatt hat der Landkreis zunächst zwei mobile Geschwindigkeitskontrollen gemacht. Bei der ersten am 28. September von 12.49 bis 13.45 wurden 154 Fahrzeuge gemessen, dabei gab es vier Beanstandungen, der Schnellste war mit 77 Stundenkilometern Richtung Neckarhausen unterwegs. Am 21. Oktober von 6.57 bis 8.30 wurden 274 Fahrzeuge gemessen, es gab zehn Beanstandungen mit einer Höchstgeschwindigkeit von 62 Stundenkilometern. Da dies eine sehr niedrige Rate ist, wurde der Antrag auf eine stationäre Anlage abgelehnt.

Statistik: 640 Einwohner hatte Glatt am 8. Dezember 2009. Nach Zu- und Wegzug, Tod und (nur drei) Geburten waren es am 13. Dezember dieses Jahres noch 621. In Glatt gibt es 230 Gebäude, in denen 210 Haushalte geführt werden. In fünf öffentlichen und fünf nicht öffentlichen Ortschaftsratsitzungen wurden auch in Außenterminen viele Themen behandelt.

Finanzen: Für Unterhaltungen im Hoch- und Tiefbau blieb im Sulzer Sparhaushalt wenig Spielraum. Dank Zukunftsinvestitionsprogramm II wurde nun die Erneuerung des Glatter Rathauses ins Investitionsprogramm 2011 aufgenommen. Die Aussegnungshalle ist im Textteil aufgenommen, aber noch ohne Jahreszahl. Für die Investitionsumlage zum „Hochwasserschutz im Einzugsbereich der Glatt“ steht kein Betrag mehr aus. Insgesamt musste die Stadt Sulz bis 2010 für Hochwasserschutz im Glattal 790 000 Euro finanzieren. Die Sanierung des Farrenstalles ist weit vorangeschritten und soll 2011 mit einem gebührenden Fest gefeiert werden. Kämmerer Michael Lehrer hat darauf hingewiesen, dass im Haushaltsplan 2011 keine weiteren Mittelanmeldungen aufgenommen werden. Nur bereits eingegangene unabweisbare Verpflichtungen würden bedient.

Bausachen: Der Einbau eines Verkaufsräumens in ein bestehendes Gebäude wurde von Frank Rajsich beantragt und vom Ortschaftsrat zur Kenntnis genommen.

Glattalstraße: Das Landratsamt hat auf ein dringendes Schreiben

von Bürgermeister Gerd Hieber zur Situation der Kreisstraße 5508 von Hopfau über Glatt nach Neckarhausen geantwortet. Hieber hatte auf zu viel Schwerlastverkehr hingewiesen, gleichzeitig sei die Straße zu schwach dimensioniert und einschließlich der Bankette zu schmal. Das führe zu erhöhtem Unfallrisiko. Der „LKW-Absturz“ auf der Landstraße 409 hat laut Hieber seine Ursache in diesen Randbedingungen. Deshalb sei es sinnvoll, die K5508 im Zusammenhang mit dem ebenso notwendigen Ausbau der L409 zu betrachten. Mit einer einfachen Sanierung der Kreisstraße könnten die Ziele einer leistungsfähigen Transversale nicht erreicht werden. Deshalb hat der Landkreis den Ausbau der K5509 zur Aufnahme ins Förderprogramm nach dem Entflechtungsgesetz angemeldet und das Regierungspräsidium Freiburg hat den Ausbau ins Programm aufgenommen. Im Anbetracht der anstehenden Aufgabenfülle könne eine Realisierung für 2012 aber noch nicht zugesichert werden, so das Landratsamt.

Wahlussbäume: Anlieger wollen wegen zu viel Laubfall Walnussbäume fällen lassen. Nach Aussage von Fleiner könne Laub aber kein Grund sein, große gesunde Bäume zu fällen. Eine Entscheidung über Pflege oder Fällen muss soll bei einer Besichtigung fallen.

Internet: An der viel diskutierten DSL-Situation in Glatt hat sich nichts geändert. Trotz intensiver Bemühungen Fleiners wird es auch in naher Zukunft keine akzeptable Lösung geben. Für Anbieter sei ein 620-Einwohner-Ort nicht interessant. Wäre Glatt eine Großstadt, wäre alles kein Problem so Fleiner. Nach EU-Richtlinien dürfen für Kabel-BW keine Zuschüsse gezahlt werden, denn Anbieter müssen sich einer öffentlichen Ausschreibung stellen, was Kabel-BW nicht tue. Fleiner: „Mir stinkt diese Thema langsam, aber selbst mit Druck lässt es sich nicht schneller verwirklichen und lösen.“ maz

Die Jugend will mitreden

Bergfelder und Holzhauser Realschüler melden sich zum Thema „Daimler“ zu Wort

Alle sprechen von der Zukunft, jetzt melden sich diejenigen zu Wort, die am meisten Zeit in dieser Zukunft verbringen werden: Jugendliche aus Bergfelden und Holzhausen stehen der Ansiedlung einer Teststrecke der Daimler AG in ihrer direkten Nachbarschaft kritisch gegenüber.

HANS-JÖRG SCHWEIZER

Sulz. 14 Realschüler, alle im Alter zwischen 13 und 16 Jahren, alle aus den Sulzer Teilorten Bergfelden und Holzhausen, machen sich Sorgen um ihre Heimat. Selbst wenn es in Sulz zu einer Bürgerbefragung oder gar zu einem Bürgerentscheid über eine Daimler-Ansiedlung kommen würde, hätten diese jungen Leute kein Mitspracherecht. Sie wollen aber zumindest gehört werden.

Wenn zwischen Holzhausen und Bergfelden an der Autobahn auf 200 Hektar Fläche ein Testgelände entsteht, dann würde das eher die Menschen vertreiben als neue Bürger aufs Land locken, so die Meinung vieler der Jugendlichen. Die Schüler selbst können sich jedenfalls nicht vorstellen, als Erwachsene direkt neben einer solchen Teststrecke zu wohnen. Sie befürchten neben hässlichen Zäunen mitten in der Landschaft, die heute noch der Naherholung dient, auch Lärmbelastung durch den Testbetrieb und vor allem schon durch die Bauarbeiten.

„Das passt nicht in unsere Landschaft“, ist Julian Grabowski überzeugt. „Ich verstehe nicht, wieso das ausgerechnet auf den besten Böden sein muss“, kritisiert Samuel Klingele die Standortwahl von Daimler. „Die Fläche ist dann weg, denn Ausgleichsflächen in der Nähe gibt es nicht.“ Josua Klingele



14 Jugendliche aus Holzhausen und Bergfelden melden sich zu Wort. Die Realschüler wollen mitreden, wenn es um die Ansiedlung eines Daimler-Prüfzentrums in ihrer direkten Nachbarschaft geht. Bild: hz

pflichtet bei: „Ein ehemaliges Bundeswehrgelände würde sich viel besser eignen.“ Oder eine der vielen städtischen Industriebrachen, woran Julian Grabowski erinnert. „Wir wollen hier wohnen bleiben, uns gefällt's hier“, stellen die Jugendlichen klar. Sie hätten keine Ambitionen, als Erwachsene in die große Stadt zu ziehen, brauchen also Ausbildungsplätze und später Arbeit vor Ort. Doch auch die Jugendlichen finden, dass Daimler viel zu wenig Arbeitsplätze anbietet, um den enormen Flächenverbrauch zu rechtfertigen.

Und sie sorgen sich um die Existenz der Landwirte – vier der Realschüler kommen selbst vom Bauernhof. „Manche Landwirte wer-

den ihren Beruf mangels Anbaufläche aufgeben müssen“, befürchtet Lisanne Hummel. Gerade so gute Böden müssten aber für die Nahrungsmittelproduktion bewahrt werden. Denn irgendwann komme eine Hungersnot, und dann bringe einem eine Teststrecke wenig, prophezeien manche Jugendlichen. So lange will Katja Schmid nicht warten: „Wir sollten jetzt schon reagieren und mehr diejenigen schützen, die Nahrung produzieren.“

Vor allem aber glauben die Schüler, dass die Öffentlichkeit trotz Bürgerversammlung und groß angelegten Ortschaftsratsitzungen nicht gut informiert wurde. „Ich denke, der Daimler hat seinen Plan schon lange fertig“, mutmaßt

Josua Klingele. Zwar räumen die Jugendlichen dem Projekt Teststrecke zwischen Holzhausen und Bergfelden keine großen Chancen auf Umsetzung ein, doch sie fürchten auch die Macht des schönen Mammons: „Wenn Daimler mit Geld kommt, wird jeder kleinlaut“, sinniert Julian Grabowski.

„Wir müssen unsere Meinung äußern. Man muss auch uns fragen“, betont Katja Schmid. Auch die Meinung der Alterskameraden aus den anderen Sulzer Schulen und auch aus den anderen Sulzer Teilorten soll nun gehört werden. Die Jugendlichen denken über weitere Versammlungen nach und auch eine Unterschriftensammlung ist für sie eine Option.

Alle Neune überredet

Auch Glatt und Mühlheim stiften 600 Euro für elektronische Ausweise

Während der Glatter Ortschaftsrat sich bei einer Gegenstimme recht einig war, 600 Euro aus dem Ortsbudget für Technik im Rathaus zu rappen, taten sich die Mühlheimer Räte auch im zweiten Anlauf schwer: Mit fünf zu drei Stimmen wurde das Geld aber doch locker gemacht.

Glatt/Mühlheim. Der Glatter Ortschaftsrat hat sich am Dienstag als letzter Sulzer Teilort mit der Einführung des elektronischen Personalausweises und der Mitfinanzierung der dafür nötigen Ausstattung der Teilorts-Geschäftsstellen übers Ortsbudget befasst. 600 Euro Eigenbeteiligung sind von jedem der neun Sulzer Teilorte dafür gefordert.

Der Glatter Ortsvorsteher Helmut Fleiner signalisierte seinen Räten, dass er als Initiator dieser Lösung positiv gegenübersteht. Denn eine Zentralisierung solcher Verwaltungsaufgaben komme einer versteckten Verwaltungsreform gleich. Von Januar an würden die Mitarbeiter geschult und im April dürfe das neue System in den Rathäusern der Teilorte funktionieren. Um Bürgernähe zu garantieren, sei dieser Schritt notwendig.

Ortschaftsrat Helmut Pfister fragte, warum denn alle Teilorte den

gleichen Betrag zahlen sollten, ob da nicht eine Staffelung angebracht wäre. Für Rätin Gabriele Brucker ist Bürgernähe sehr wertvoll, die Kosten einer so einschneidenden Änderung vom Bund auf die Kommunen abzuwälzen, findet sie aber gar nicht in Ordnung. Mit einer Gegenstimme stimmte der Glatter Rat der Mitfinanzierung schließlich zu.

Eine zweite Abstimmung war hingegen jüngst im Mühlheimer Ortschaftsrat nötig, um die Beteiligung an der Hardware für die neuen computerlesbaren Ausweise aus dem Ortsbudget zu beschließen. Noch im Oktober hatte der Mühlheimer Rat noch mit fünf zu vier gegen den Vorschlag aus der Ortsvorsteherunde gestimmt. In allen anderen Teilorten haben die Ortschaftsräte der Kostenbeteiligung zugestimmt, sodass die Mühlheimer nun nochmal ins Bürgerbüro im Sulzer Rathaus zitiert wurden.

Dort erklärten Hauptamtsleiter Hartmut Walter und Ordnungsamtschefin Sarah Viertel die Vorteile der Terminals fürs Meldewesen, das mit den je 600 Euro aus den Ortsbudgets auch weiterhin in den Teilortsrathäusern angeboten werden soll. Annette Butz vom Bürgerbüro zeigte, wie elektronische Personalausweise ausgestellt werden.

Manche Mühlheimer machten aber ihrem Unmut Luft, vor vollendete Tatsachen gestellt worden zu

sein, weil ja die Ortsvorsteher die Entscheidung vorweg genommen hätten, ehe die Ortschaftsräte informiert worden sind.

Das Ortsbudget, das jeder Sulzer Teilort im Verhältnis zur jeweiligen Einwohnerzahl erhält, sollte von städtischen Vorgaben dann nicht mehr angetastet werden, so Ortschaftsrat Albrecht Stocker. Mühlheims Bernd Hauser kritisierte wie Helmut Pfister in Glatt, dass die Ortsbudgets zwar nach Einwohnern bemessen würden, andererseits nun aber alle Stadtteile gleich viel bezahlen sollen.

Barbara Klausner empfand die Informationsveranstaltung im Bürgerbüro für sehr hilfreich. Sie hatte seinerzeit als stellvertretende Mühlheimer Ortsvorsteherin die Entscheidung für die Beteiligung aus den Ortsbudgets an einem weiterhin dezentralen Pass- und Meldewesen mitgetragen. Man hätte die Ortschaftsräte aber gleich fragen sollen, räumte Klausner ein.

Vielen Ortschaftsräten sei nicht bewusst gewesen, dass es bei dieser Entscheidung ums ganze Meldewesen in den Teilorten geht, so der Mühlheimer Ortsvorsteher Axel Zirner. Die 600-Euro-Beteiligung sichere aber die Geschäftsstellen in den Dörfern. Auch in Mühlheim, denn mit fünf zu drei Stimmen wurde die Kostenbeteiligung doch noch beschlossen. maz / hz



Im Wald kam der Nikolaus

Waldweihnacht der Hopfauer Pfadfinder

Hopfau. Waldweihnacht haben die Pfadfinder heuer schon zwei Tage vor dem vierten Advent gefeiert. Die Pfadis machten sich bei klirrender Kälte vom Pfarrhaus auf den Weg ins Dobeltal. Schon von weitem war der Weihnachtsbaum am Wanderparkplatz zu sehen. Nach Geschichten und Musik mit Gitarrenbegleitung von Leiterin Jutta Schirk hörte man den Nikolaus heranstampfen. Der schlug dann auch sein goldenes

Buch auf, worin er über die „Pfadis“ nur Gutes notiert hatte. Alle Kinder, die sich der Waldweihnacht angeschlossen hatten, bekamen etwas aus dem mit leckeren Sachen gefüllten Sack ab. Auch die Leiterinnen und ihre Helfer wurden mit Geschenken bedacht. Anschließend ging es in mondheiler Nacht mit Fackeln zum Pfarrhaus zurück, wo im Gemeindesaal zu Tschai und Gebäck geladen wurde. Bild: dli

NOTIZBLOCK

SVB sammelt Christbäume

Bergfelden. Die Jugendlichen des Sportvereins Bergfelden sammeln am Samstag, 8. Januar, ausgesiedelte Christbäume ein, die um 9 Uhr am Straßenrand bereit liegen. Die Einnahmen werden für die Jugendarbeit im SVB verwendet.

Weihnachten im Patmos

Holzhausen. Das Weihnachtsspiel von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen unter Regie von Ewald Plocher am morgigen Freitag, 24. Dezember, im Speisesaal des Holzhauser Alten- und Pflegeheimes „Patmos“ beginnt erst um 15 Uhr.

Helle Stimmen

Sulz. „Silberglöckchen singe“ – helle erwartungsvolle Stimmen waren jüngst aus dem evangelischen Gemeindehaus zu vernehmen. Bei der Weihnachtsfeier des evangelischen Kindergartens wurde, von vielen Liedern begleitet, die Geschichte des Hirtenmädchens Rahel aus Bethlehem erzählt, das ein kostbares Silberglöckchen findet und dieses bis zu einem ganz besonderen Tag bewahren soll. In der Nacht der Geburt Jesu bringt das Mädchen seinen Schatz dem Kind in der Krippe. Die Kinder spielen die Geschichte mit großer Hingabe und ließen Eltern und Gäste an ihrer Freude teilhaben.



Kindergartenkinder spielten mit viel Hingabe eine Weihnachtsgeschichte. Privatbild

wo was wann

Kino

Oberndorf Kino 1: 20 Uhr „Meine Frau, unsere Kinder und ich“.
Kino 2: 20 Uhr „Die Chroniken von Narnia: Die Reise auf der Morgenröte“.

Notdienst

Apotheken: Alte Apotheke, Marktstraße 15, Schramberg. Apotheke Kummert, Hauptstraße 10, Oberndorf.
Arzt: Dr. in der Stroth, Oberamtsstraße 6/1, Glatt, Telefon 0 74 82/70 07.
Zentrale Notfalldienstnummer: 01 80/05 19 29 23 80.

Freizeit

Stadtbücherei: 10 bis 12 und 15 bis 18 Uhr geöffnet.
Jugendhaus: 17 bis 22 Uhr.
Hopfau: 20 Uhr Jugendclub.

Sonstiges

Adventsfenster: 18.30 Uhr Familie Frick, Schillerhöhe, Hauffstraße 11.
Deutsche Rentenversicherung: 8.30 bis 12 und 13.30 bis 15.30 Uhr Sprechtag in Sulz, Marktplatz 7.
Marktplatz: 7 bis 13 Uhr.
Bürgerbüro: 9 bis 18 Uhr.

Vereine/Verbände

Betreuerverein Sulz: 15 bis 18 Uhr Sprechstunden, Mühlstraße 6.
Holzhausen: 20 Uhr Tanzprobe der Baurawaldhexen, Panoramahalle.
Bergfelden: 19 Uhr AH-Kombi, Abfahrt zum Kegeln in Balingen, Treffpunkt Dickeberghalle.

Jubilare

Glatt: Peter Schleicher, 73.
Hopfau: Werner Gneiting, 70.

Totentafel

Sulz. Karl-Heinz Behringer ist am 18. Dezember im Alter von 77 Jahren gestorben. Die Trauerfeier zur Feuerbestattung beginnt am Montag, 27. Dezember, um 13.30 Uhr in der Friedhofskapelle Sulz.
Hopfau. Karl Kohler ist am 20. Dezember im Alter von 81 Jahren gestorben. Trauergottesdienst zur Feuerbestattung ist am heutigen Donnerstag um 11 Uhr in der Katharinenkirche Hopfau.